Eulenkurier

10. Ausgabe, November 2020

KV Club Geselligkeit Humor Weißkirchen 1952 e.V.

Unser Verein und Corona
(Begleitschreiben zur Einladung JHV, Stand August 2020)

Die Corona-Pandemie hat uns immer noch im Griff, aber wir müssen langsam ein Augenmerk auf die kommende Fastnachtssaison werfen.

Kalendarisch findet die Fastnacht natürlich statt. Ob am 11.11. oder der Rosenmontag und Fastnachtsdienstag 2021. Fraglich bleibt nur in welcher Form. Vereine benötigen für ihre Veranstaltungen wie der Saalfastnacht auch die Zeit für Vorbereitungen, die üblicherweise etwa nach Ostern beginnen. Aber in Zeiten von Corona?

Bisher konnten noch so gut wie keine Treffen stattfinden bzw. Vorbereitungen für ein ansprechendes Programm getroffen werden, denn unsere Tanzgruppen können zum Großteil noch nicht trainieren, weil die bisher genutzten Räumlichkeiten nicht zur Verfügung stehen. Auch in den nächsten Wochen fällt somit das Training aus. Wie entwickeln sich die Lockerungen, die Abstandregeln? Ist im Januar denn ein unbeschwertes Feiern und enges Miteinander, wie es nun mal bei einer solchen Veranstaltung beim Singen, Schunkeln und Tanzen üblich ist, möglich? Das kann keiner voraussagen. Unserer Meinung nach aber eher nicht, und bei einem vielleicht nur halb besetzten Saal kommt ja auch nicht die richtige Stimmung auf, die wir uns doch für solche Veranstaltungen bewahren wollen. Auch die finanzielle Seite ist nicht außer Acht zu lassen – die Einnahmen fallen geringer aus, die Kosten steigen. Es gibt so viel zu bedenken und offene Fragen.

Die Entscheidung, ob in der üblichen Form unsere Fastnachtssitzungen stattfinden sollen, können, werden, ist uns im Vorstand nicht leichtgefallen. Letztendlich wurde aber beschlossen, dass die Sitzungen 2021 aufgrund von Corona nicht geplant werden. Hinzukommt, dass die Einhaltung der vielen Regeln zum Schutz aller – Aktiven und Besuchern – nur schwer zu bewältigen ist.
Wir hoffen auf Verständnis für diese Entscheidung.

Natürlich werden wir die Entwicklung beobachten und so hoffen wir, in einem kleineren Rahmen oder einer anderen Form miteinander Fastnacht feiern zu können. (BZ)

Und jetzt?

Das erste Mal, seitdem ich aktiv in der Fastnacht bin, fällt eine Kampagne komplett aus. Andere erinnern sich bestimmt an die Kampagne 90/91, die aufgrund des Golfkrieges ausfiel. Ich kenne bisher nur ausgefallene Umzüge oder eine abgesagte Eröffnungssitzung. Ich habe die Entscheidung des Vorstandes, erst mal alles abzusagen, mitgetragen. Trotzdem fühlte es sich zunächst seltsam an. Es gibt jetzt wirklich keine Sitzungen, für die ich jede Woche zweimal (Männerballett und Showgirls) zum Training gehe? Wir suchen kein Umzugsthema und basteln / nähen / gestalten Kostüme? Was mache ich mit all der Zeit, die ich jetzt habe? Ich gestehe, ich genieße diese Zeit. Die letzten Jahre waren auch etwas wie ein Hamsterrad, „nach der Kampagne ist der vor der Kampagne“. Das Sprichwort traf voll zu. Ich bin gerne dabei und bringe mich auch gerne viel ein. Trotzdem tut mir diese Atempause gut. Ich konnte einiges aufarbeiten, was in den letzten Jahren etwas zu kurz gekommen ist und genieße es, nicht vom Büro kurz nach Hause und dann ins Training flitzen oder am Wochenende Diverses vorbereiten und organisieren zu müssen. Natürlich fehlen mir die Kontakte, aber ich verstehe die Notwendigkeit für Abstand und versuche, das Beste daraus zu machen. Klar ist auch, dass sich das für mich leicht sagt, da ich persönlich nicht so arg betroffen bin, z.B. von Kurzarbeit oder Existenzängsten oder Stress aufgrund von geschlossenen Schulen.

Wir haben im Vorstand auch mehrfach darüber diskutiert, ob wir jetzt Angst haben müssen, dass uns Aktive „weglaufen“, weil sie feststellen, dass sie den Verein nicht brauchen oder weil sie sich ein neues Hobby gesucht haben und dann einfach keine Zeit mehr für den CluGeHu haben. Vielleicht tritt das ein. Vielleicht stellen aber auch genauso viele fest, dass ihnen der Verein fehlen würde. Mir geht es zumindest so. Momentan ist alles abgesagt. Trotzdem überlegen wir im Vorstand, wie eine Veranstaltung –eher nächstes Jahr – innerhalb des Vereins aussehen könnte. Es wäre doch schön, wenn wir irgendwas auf die Beine stellen könnten, was an Fastnacht erinnert, aber natürlich trotzdem allen Regeln folgt, so dass keiner in Gefahr gebracht wird. Noch ist uns nichts Richtiges eingefallen, auch muss aktuell erst mal abgewartet werden, wie sich alles entwickelt. Wir haben viel Erfahrung, was Veranstaltungen diverser Arten angeht und ich bin mir sicher, dass wir auch kurzfristig etwas auf die Beine stellen können.

Ob wir nun eine Veranstaltung in dieser Kampagne auf die Beine stellen können oder bis zur nächsten warten müssen, ich freue mich drauf, alle wiederzusehen. (ch)

Taunuskarnevalszug fällt aus

OBERURSEL Narrenrat sagt alle Veranstaltungen ab

Keine Tollität in der Kampagne 2020/2021

Narrenrat und Vereinsring haben angesichts der steigenden Corona-Zahlen die Reißleine gezogen. Der Narrenrat sagte gestern alle seine Veranstaltungen ab, der Vereinsring hat ebenfalls beschlossen, den Taunuskarnevalszug ausfallen zu lassen. Ob Fremdensitzungen stattfinden werden, ist derzeit noch offen. Hier müssten die Fastnachtsvereine selbst absagen. Das hat bisher nur der Club Geselligkeit Humor (CluGeHu) getan. Frohsinn, der Bommersheimer Carneval-Verein (BCV) und der Carneval-Verein Stierstadt (CVSt) halten sich noch bedeckt. Doch die Chancen, eine solche große Sitzung durchzuführen, stehen schlecht. Die „Ravens“, die ebenfalls dem Narrenrat angehören, hatten ohnehin keine Fremdensitzung geplant.

Die Absage des Fastnachtszuges sei unausweichlich gewesen, sagte Ludwig Reuscher. Zwar habe man überlegt, noch bis November mit der Absage zu warten, aber wegen der aktuell steigenden Corona-Zahlen und der eher düsteren Prognosen habe man sich schon jetzt zu diesem Schritt entschlossen. „Es wäre nicht möglich gewesen, bei mehreren Tausend Besuchern ein vernünftiges Hygienekonzept auf die Beine zu stellen“, sagte Reuscher. „Das Risiko ist einfach zu groß.“

So sieht es auch Harry Hecker, Vorsitzender des Narrenrats: „Fastnacht, das ist doch Schunkeln und sich mal in den Arm nehmen.“ Doch all das gehe in Corona-Zeiten nicht. Deshalb habe der Narrenrat seine drei Veranstaltungen – die Inthronisation der Tollität am 11.11. in der Stadthalle, die Narrenrats-Gala und die Hexen-Sitzung – abgesagt.

Das bedeutet auch, dass es in diesem Jahr keine Tollität geben wird. „Eine Tollität sollte eine komplette Kampagne genießen können“, so die einhellige Meinung der Fastnachter. Ein Einzug in die Stadthalle, in die sonst 500 Personen hineingehen, in die jetzt aber nur knapp 150 Zuschauer hineindürfen, sei dann doch eher eine traurige Angelegenheit. Man habe daher beschlossen, dass die für die kommende Kampagne vorgesehene Tollität im Jahr darauf der Orscheler Fastnacht vorstehen soll, sagt Hecker.

Das ist auch im Sinne von Corinna Becker, der Vorsitzenden der Ravens. Der Verein hätte in diesem Jahr die Tollität stellen dürfen, da er närrische 11 Jahre alt wird. Schon früh hatten die Ravens deswegen einiges an Arbeit investiert. „Wir haben eine Tollität gefunden, hatten schon Absprachen wegen des Kleides und auch den Fastnachtsorden entworfen“, sagt sie. Zum Glück habe man aber noch nichts in Auftrag gegeben.

Kein Trübsal blasen

Doch Trübsal wollen die Orscheler Narren trotz der erschwerten Bedingungen der kommenden Kampagne nicht blasen. „Wir müssen die Fastnacht eben neu gestalten“, sagt Harry Hecker. Und die Vereine sind schon dabei, dies zu tun. „Wir werden mit Sicherheit kleinere Veranstaltungen haben“, heißt es etwa aus den Reihen des Frohsinns und des BCV. Gerade die Tanzgruppen hätten in den vergangenen Wochen und Monaten Beachtliches geleistet. „Alle Tänze stehen“, sagt Benjamin Müller vom BCV. Das sei nur dank des großen Einsatzes der Trainer und Tänzerinnen möglich gewesen. „Sie haben sich ihren Auftritt verdient“, meint er und erntet Zustimmung der anderen Vereine. Klar müsse aber sein, dass die Sicherheit aller Beteiligten an erster Stelle stehen müsse.

Ohnehin hat der BCV für das kommende Jahr schon jetzt eine Veranstaltung – Corona hin oder her – fest im Visier: Am 19 Juni soll die große Jubiläumsparty, die im vergangenen Jahr ausgefallen ist, nachgeholt werden. „Sie findet im Falkenhof statt. Die Halle dort ist groß genug, so dass wir einigermaßen Planungssicherheit haben“, sagt Müller.

Übrigens: Ganz ohne Tollitäten müssen die Orscheler Narren auch in der kommenden Kampagne nicht auskommen. Zwar wurde Vanessa I. am Fastnachtsdienstag in die Riege der Ex-Prinzen aufgenommen, doch das Kinderprinzenpaar Tala I. und Raphael I. vom BCV ist weiter im Amt und wird noch eine Kampagne „dranhängen“.

ALEXANDER WÄCHTERSHÄUSER

Den bunten Lindwurm, der sich durch Oberursels Straßen schlängelt, wird es in der Kampagne 2020/21 nicht geben.

Fastnacht ist, wenn man trotzdem lacht: Der Narrenrat am Fastnachtsbrunnen.

FOTOS: JOCHEN REICHWEIN

Jahreshauptversammlung

Ursprünglich war unsere diesjährige Jahreshauptversammlung für April geplant. Wegen der Pandemie musste sie ausfallen. Am 23.10. konnte sie nun doch endlich stattfinden, vielleicht gerade rechtzeitig, bevor es wieder nicht mehr möglich gewesen wäre. Um die Abstands- und Hygieneregeln einhalten zu können, wurde die Turnhalle des Turnvereins als Veranstaltungsort gewählt. Wie immer saß der geschäftsführende Vorstand vorne an mehreren großen Tischen. Im Saal wurden Stühle mit jeweils 2 Meter Abstand aufgestellt. Es wurden keine Getränke ausgeschenkt und sofern man sich im Raum bewegte, herrschte Maskenpflicht. Insgesamt fanden 21 Mitglieder den Weg in die Oberurseler Straße. Ein paar wichtige Wahlen standen an. Birgit Zumbroich (1. Vorsitzende) und Caroline Hermann (1. Schriftführerin) stellten sich wieder zur Wahl

und wurden für zwei weitere Jahre im Amt bestätigt. Unsere 1. Kassiererin Christine Bräu stellte sich nicht mehr zur Wahl und wurde von Christiane Eisenbach abgelöst. Karsten Wolf wurde als Beisitzer für zwei weitere Jahre wiedergewählt. Thomas Schumbert wurde als Beisitzer von Sarah Rudolph abgelöst. Einige Mitglieder hätten für 25-jährige Mitgliedschaft geehrt werden sollen, allerdings war keiner der zu Ehrenden anwesend. Birgit Zumbroich berichtete trotzdem kurz, was Janine Detzer, Cornelia Klamann, Othmar Thümmes, Klaus Bingsohn und Patrick Schorr mit unserem Verein verbindet und was sie bisher geleistet haben. Unter dem Tagesordnungspunkt Verschiedenes fasste Birgit Zumbroich kurz zusammen, wie die Pandemie unseren Verein trifft, was unternommen wurde, um die Vorgaben bezüglich Hygiene in den Trainingsräumen zu erfüllen und wie es generell in Oberursel aussieht, z.B. bezüglich Weihnachtsmärkte. Üblicherweise wird unsere JHV mit dem Singen des Clublieds geschlossen. Dies war dieses Jahr nicht möglich, so dass lediglich ein paar anfingen, den Anfang des Liedes zu summen. (ch)

Unsere Maskottchen

Ein Maskottchen oder (selten) die Maskotte (von französisch Mascotte ‚Person, Tier oder Gegenstand als Glücksbringer; oberitalienisch: Masca ‚Hexe) bezeichnet zumeist einen Glücksbringer, ein Püppchen oder ein Amulett für eine Personengruppe (Quelle wikipedia.de).

Alle unsere Tanzgruppen haben ein Maskottchen, das sie bei ihren Auftritten begleitet. Diese möchte ich euch hier vorstellen und ihre Geschichte erzählen.

Die Midis werden von einem Äffchen begleitet. Jessica Kirsch-Bräu, eine der Trainerinnen, erzählte mir folgendes: Der Name des Maskottchens ist Coco. Er wurde vorm Entsorgen gerettet und fand in der Tanzgruppe ein neues Zuhause. Als Affe ist er wild, flink und lustig, macht Quatsch und viel Spaß. Genau wie unsere Midis. Weil die Mädchen ihn so mögen, lebt er sogar bei einer von ihnen das Jahr über. Jedes Jahr bekommt auch er ein passendes Kostüm zum Motto der Midis. Er begleitet sie zu jedem Auftritt, bringt Glück und schaut aufmerksam zu. Er ist noch relativ frisch im Fastnachtsleben dabei, kam in der Kampagne 2016 / 2017 zur Gruppe.

Das Maskottchen der Showgirls ist ein Hund und heißt passenderweise Strolchi. Er wurde 1981 von Irene Haase, der Mutter von Klaus Haase, dem damaligen Präsidenten, als Maskottchen der Minis gestiftet. Die damalige Trainerin Birgit Zumbroich hat ihn der Gruppe geschenkt. Zunächst waren alle Tänzer und Tänzerinnen für Strolchi zuständig, haben ihn mit nach Hause genommen und zu den Auftritten wieder mitgebracht. Aber relativ bald blieb er dann immer bei Christiane Eisenbach und wuchs dann mit ihr mit von Gruppe zu Gruppe, so dass er schließlich bei den Showgirls landete. Auch heute noch ist Christiane für ihn zuständig. Er sitzt bei jedem der Auftritte am Bühnenrand und bringt Glück. Seit ein paar Jahren bekommt er immer ein Kostüm oder Kostümteil, passend zum jeweiligen Motto des Tanzes. Er war noch nie in der Waschmaschine, sondern wird höchstens ganz zart von Christiane eingeschäumt. Zwischen Aschermittwoch und dem 11.11. verbringt er seine Zeit im Schrank bei den Kostümen und erholt sich von der Kampagne.

Das Maskottchen der Swinging Mothers ist ein Enterich und hört auf den Namen Duffy. Er wurde von Petra Gummersbach und Petra Acker, die damals die Swinging Mothers trainierten, gleich zur ersten Kampagne 1980 / 1981 mitgebracht. Seitdem wohnte er bei Elvira Mohr und bekam von ihr jedes Jahr ein Kostüm passend zum Motto des Tanzes. Als Elvira eine Weile pausierte, zog Duffy auf den Dachboden des ehemaligen Rathauses. Anlässlich seines 30. Geburtstages hat Elvira ihn aber wieder zu sich geholt. Er durfte Hut und Frack ablegen und ein ausgiebiges Schaumbad nehmen, zum ersten Mal. Jetzt wartet er gut geschützt in einer Plastikwanne auf die nächste Kampagne, während der er wieder bei jedem Auftritt auf der Bühne sitzen und den Swinging Mothers Glück bringen wird.

Das größte Maskottchen gehört zum Männerballett, den Bachstelzen. Es ist ein Nilpferd. Birgit Zumbroich hat ihn vor vielen Jahren entdeckt. Zu dieser Zeit tanzte Roberto Prota noch bei den Bachstelzen und da das Nilpferd laut Zettel am Ohr Roberto heißt, dazu kräftig, aber doch grazil ist, fand sie ihn sehr passend als Maskottchen für das Männerballett. Aktuell wohnt er bei mir zuhause und ich muss gestehen, dass er die letzten Auftritte der Bachstelzen verpasst hat. Da die meisten noch nicht sehr lange bei der Gruppe dabei sind, hat keiner eine wirkliche Beziehung zu Roberto und so fiel es keinem auf, dass er gefehlt hat. Dabei kam mir die Frage, ob Maskottchen eigentlich irgendwann in Rente gehen?! Diese Frage gehe ich nächste Kampagne an, wenn Roberto eigentlich wieder im Einsatz sein müsste.

Unsere Garden und das Tanzpaar werden von Babe, einem Schweinchen begleitet. Keiner konnte mir so richtig beantworten, wo es herkommt oder seit wann es aktiv ist. Klar ist, dass Elvira Mohr sein schickes Kostüm geschneidert hat.

Die Minis werden von einem Bären unterstützt. Er trägt entweder einen Gardehut oder etwas Passendes zum Showtanz der Minis. Auch hier ist nicht klar, woher er er trägt, ist aber erkennbar, dass er seit 1993 aktiv ist. Ich konnte auch seinen Namen nicht herausbekommen. Wenn ihn jemand kennt, bitten wir um Info. Ansonsten könnten die Minis ihm in der nächsten Kampagne vielleicht einen Namen geben.

Das Maskottchen der Maxis ist eine Schildkröte. Janine Detzer und Vanessa Scheiber haben ihn im Laden „Build a bear“ selbst gestopft und konnten so den Kuschelfaktor bestimmen. Als die beiden loszogen, um ein Maskottchen für die Maxis

wird. Die Schildkröte fanden sie am süßesten, außerdem fanden sie es praktisch, dass sein Panzer ein Rucksack ist. Sie stellten sich vor, dass sie so immer ein paar Klopfer dabeihaben könnten. Eigentlich sollte er Schildi heißen, wurde dann aber Tortuga genannt, was Schildkröte auf Spanisch ist. Auch Tortuga bekommt jedes Jahr ein passendes Kostümteil. Gewaschen wurde er noch nie, aber da er erst seit 2012 dabei ist und bestimmt von Lisa Leuthner, bei der er lebt, sorgsam behandelt wird, kann sein Schaumbad vermutlich noch warten. (CH)

Wisst ihr eigentlich….

… warum unser Männerballett den Namen „Die Bachstelzen“ trägt? Ich wusste es nicht, aber unser Ehrensitzungspräsident Andreas Mohr konnte mir helfen:
Im Jahre des Herrn 1993 saß das damalige Männerballett des Club Geselligkeit Humor Weißkirchen 1952 e.V. im ehemaligen Rathaus in einer gemütlichen Runde zusammen, um die Kampagne 93/94 zu planen. Der Wunsch war entstanden nicht mehr einfach nur ein Männerballett unter vielen zu sein, sondern sich einen einmaligen und unverwechselbaren Namen zu geben. Es gab ein paar Vorschläge für einen neuen Gruppennamen.
In Erinnerung blieb ihm noch ein Vorschlag von Rolf Bender: „Orschelbach Stampers“ (ausgesprochen: Schdämmbers, übersetzt wohl in der Bedeutung als „Urselbach Stampfer“).
Ein weiterer Vorschlag kam von Andreas Mohr, der schon in seiner Kindheit gerne die Vogelwelt in seinem rheinland-pfälzischen Heimatort beobachtete. Dort beeindruckten ihn schon immer die kleinen zierlichen Vögel, die auf verhältnismäßig langen und flinken Beinen durch und um die vielen Pfützen und Bäche der ländlichen Umgebung tanzten. Auffällig auch ihr wellenförmiger Flug und das aufgeregte Wippen mit dem Schwanz nach der Landung neben oder auf einem benachbarten Misthaufen. Die Bachstelze, deren Gefieder weniger bunt, also eher unauffällig und bescheiden wirkt. Nach kurzer, aber intensiver Beratung hielt man noch kurz inne und erkannte dann doch einige Gemeinsamkeiten mit dem Vögelchen und nahm den Vorschlag von Mohr an. Seit diesem Tag denkt man in Weißkirchen und Umgebung bei dem Namen Bachstelzen eher an eine tanzende Männertruppe als an einen kleinen Vogel. (ch und Andreas Mohr)

Impressum

Herausgeber: KV Club Geselligkeit Humor Weißkirchen 1952 e.V.

Geschäftsstelle: Auf der Entenweide 61
61440 Oberursel

Redaktion: Caroline Hermann

Homepage: www.cghw.de